

*Der bekannte US-Kolumnist Thomas L. Friedman hat in der New York Times einen perfiden Kommentar zum weiteren Umgang mit dem ISIS veröffentlicht, den auch Machiavelli verfasst haben könnte.*

**LUFTPOST**

**Friedenspolitische Mitteilungen aus der  
US-Militärregion Kaiserslautern/Ramstein  
LP 065/17 – 26.04.17**

## **Warum will Trump den ISIS auch in Syrien bekämpfen?**

Von Thomas L. Friedman  
The New York Times, 12.04.17

( <https://www.nytimes.com/2017/04/12/opinion/why-is-trump-fighting-isis-in-syria.html> )

Trumps außenpolitisches Team streitet immer noch darüber, was in Syrien als Nächstes zu tun ist: Soll das Regime gestürzt, die Hilfe für die (gemäßigten) Rebellen verstärkt oder nur bei neuen Angriffen auf unbeteiligte Zivilisten reagiert werden? Nur in einem Punkt, den Außenminister Rex Tillerson gerade benannt hat, scheint man sich einig zu sein: "Der ISIS muss besiegt werden."

Lassen Sie mich zur allgemeinen Verwirrung mit einer kurzen Frage beitragen: Warum eigentlich?

Warum sollten die USA ausgerechnet jetzt den Islamischen Staat in Syrien zerschlagen? Natürlich ist der ISIS abscheulich, und er muss ausgelöscht werden. Aber ist es wirklich in unserem Interesse, wenn wir uns jetzt vor allem auf die Bekämpfung des ISIS in Syrien konzentrieren?

Gehen wir das Problem einmal logisch an: Der ISIS existiert aktuell in zwei Erscheinungsformen.

Als "virtueller ISIS" verbreitete er seine satanische, grausame und schwammige Ideologie über das Internet. Er hat Anhänger überall in Europa und in der gesamten islamischen Welt. Von dieser Erscheinungsform des ISIS geht meiner Meinung nach die größte Bedrohung für die USA (und andere westliche Staaten) aus. Das Internet gibt dem ISIS die Möglichkeit, junge Muslime, die in London, Paris, Kairo oder anderen Weltregionen verbittert am Rande der Gesellschaft leben, für seine sunnitisch-dschihadistische Ideologie zu begeistern und sie dazu anzustiften, ihren Frust durch die Ermordung von Unschuldigen zu kompensieren, weil sie damit in die Schlagzeilen kommen und ihr Selbstwertgefühl steigern können.

Seine andere Erscheinungsform ist der "territorial agierende ISIS". Er kontrolliert noch kleine Gebiete im Westen des Iraks und größere Regionen in Syrien. In Syrien will er das Assad-Regime stürzen und dessen Verbündete – die Russen, die Iraner und die Hisbollah – vertreiben, im Irak will er das pro-iranische schiitische Regime beseitigen und dann die beiden Länder in einem Kalifat vereinen.

Herausforderung Nr. 1: Der virtuelle ISIS ist in der ganzen Welt vernetzt und wird auch dann nicht verschwinden, wenn wir den territorial agierenden ISIS ausmerzen. Wir würden ihn damit nur aggressiver machen, weil er die Gebiete, in denen er sein Kalifat errichten will, durch eine größere militärische Intervention der USA an seine Erzfeinde verlieren würde – an den schiitischen Iran, die (libanesische) Hisbollah, die pro-schiitischen Milizen im Irak, das pro-schiitische Assad-Regime in Damaskus und an Russland.

Herausforderung Nr. 2: Die USA sollten in Syrien möglichst viel Druck auf Assad, Russland, den Iran und die Hisbollah ausüben, damit sie Verhandlungen über eine Teilhabe der gemäßigten sunnitischen Muslime an der Macht zustimmen und Assad zurücktritt. Um das durchzusetzen, müsste die NATO eine Flugverbotszone über der Provinz Idlib errichten, in der sich jetzt viele Assad-Gegner gesammelt haben und wo auch Assads Giftgasangriff stattgefunden hat. Der US-Kongress und die US-Öffentlichkeit sind dafür aber kaum zu gewinnen.

Was könnten wir außerdem tun? Wir könnten unsere Militärhilfe für die ("gemäßigten") Assad-Gegner ausweiten und ihnen auch panzerbrechende Waffen und Flugabwehrraketen liefern, damit sie die Russen, die Iraner und die Hisbollah wirksamer bekämpfen, Jagdbomber und Kampfhubschrauber abschießen und Verhandlungen erzwingen können. Das halte ich für wünschenswert.

Was bliebe noch? Die USA könnten die Bekämpfung des in Syrien agierenden ISIS einfach einstellen und die Lösung dieses Problems Russland, dem Iran und der Hisbollah überlassen. Nicht wir, die haben sich doch in Syrien breitgemacht. Lassen wir sie doch einen Zweifrontenkrieg führen – gegen den ISIS u n d gegen die gemäßigten Rebellen. Wenn wir den in Syrien agierenden ISIS besiegen, nehmen wir nur Druck von Assad, vom Iran, von Russland und von der Hisbollah und ermöglichen ihnen, ihre gesamte Kampfkraft gegen die gemäßigten Rebellen in der Provinz Idlib zu richten und diese so zu schwächen dass sie die Macht nicht mehr mit ihnen teilen müssen.

Ich fasse es nicht, dass Präsident Trump zunächst und ohne Gegenleistung den ISIS in Syrien besiegen und erst danach die gemäßigten Assad-Gegner unterstützen will. Warum will er das tun? Hat Trump jemals etwas ohne Gegenleistung getan? Wann hat sich Trump zuletzt dazu verpflichtet, eine mit Giftstoffen belastete Müllkippe zu sanieren, wenn er damit nicht gleichzeitig den Preis für den angrenzenden Golfplatz drücken konnte?

Es wird Zeit, dass sich Trump wieder so verhält, wie er sich schon immer verhalten hat – äußerst zynisch und unberechenbar. Der ISIS in Syrien macht derzeit dem Iran, der Hisbollah, Russland und den pro-schiitischen iranischen Milizen die meisten Probleme – weil er eine sunnitische Terroristengruppe ist, die ebenso falsch wie der Iran und Russland spielt.

Trump sollte den ISIS nur im Irak und nicht in Syrien bekämpfen – und schon gar nicht ohne Gegenleistung. In Syrien sollte er den ISIS gewähren lassen, damit seine Kämpfer Assad, dem Iran, der Hisbollah und Russland möglichst viel Kopfzerbrechen bereiten – dazu haben wir doch auch die Mudschaheddin in Afghanistan ermuntert, die wir schon dort gegen die Russen kämpfen ließen.

Auf lange Sicht müssen wir den ISIS natürlich überall ausmerzen, in Syrien und im Irak müssen uns aber gemäßigte Sunniten dabei helfen, ihn zu verdrängen. Das können sie aber nur, wenn sie an der Macht beteiligt werden, und das wird nur gelingen, wenn Assad, Russland, der Iran und die Hisbollah so unter Druck geraten, dass sie verhandeln und die Macht teilen müssen.

Und weil ich gerade dabei bin, wo bleiben Trumps Twitter-Botschaften, wenn wir sie am dringendsten bräuchten? Er sollte Tag für Tag die folgende Botschaft twittern: "Russland, der Iran und die Hisbollah beschützen ein syrisches Regime, das Babys mit Giftgas umbringt! Babys! Russland, der Iran und die Hisbollah lassen Assad mit Giftgas morden! Das macht mich sehr traurig!"

Wir dürfen ihnen das nicht durchgehen lassen. Wir müssen sie dafür verurteilen, dass sie Giftgasangriffe auf Kinder zulassen. Glauben Sie mir, das wird ihnen nicht gefallen! Trump muss seine Twitter-Botschaften global und strategisch einsetzen. Barack Obama hat es versäumt, diese Karte zu spielen. Trump müsste sie jeden Tag ausspielen. Damit könnte er sich viel mehr Einfluss verschaffen.

(Der Krieg in) Syrien ist kein Strick-Kränzchen. Dort spielen alle ein sehr schmutziges, hinterhältiges und gnadenloses Spiel. Wo bleibt denn dieser Trump, wenn er sich wirklich nützlich machen könnte?

*(Wir haben den Artikel komplett übersetzt und mit Ergänzungen in Klammern versehen. Der US-Journalist Thomas L. Friedman [s. [https://de.wikipedia.org/wiki/Thomas\\_L.\\_Friedman](https://de.wikipedia.org/wiki/Thomas_L._Friedman)] wurde dreimal mit dem Pulitzer-Preis ausgezeichnet und gehört mit seinen regelmäßigen Kommentaren in der New York Times zu den wichtigsten Meinungsmachern in den USA. Unter [http://www.luftpost-kl.de/luftpost-archiv/LP\\_13/LP14414\\_120914.pdf](http://www.luftpost-kl.de/luftpost-archiv/LP_13/LP14414_120914.pdf) ist nachzulesen, wer den ISIS erschaffen und mit schweren Waffen ausgerüstet hat und warum das geschehen ist. Diese LUFTPOST 144/14 und unsere vorangegangenen Veröffentlichungen über die jüngsten Vorgänge in Syrien liefern die Fakten, die den Friedman-Kommentar als perfides Machwerk aus offensichtlichen Fake News und geschickt verpackten Halbwahrheiten entlarven. Bezeichnend ist auch die Art und Weise, wie ein "liberaler Interventionist" den bisher bekämpften Chaoten Trump zum willfährigen Werkzeug des kriegstreiberischen politischen Establishments der USA machen möchte. Seine Empfehlungen könnten auch von Machiavelli stammen [s. <https://de.wikipedia.org/wiki/Machiavellismus>]. Unter <https://deutsch.rt.com/international/49347-the-new-york-times-usa-sollten-is-gegen-assad-helfen/> ist ein weiterer Artikel zu dem Friedman-Kommentar aufzurufen. Anschließend drucken wir den Originaltext ab.)*

---

## The New York Times

### Why Is Trump Fighting ISIS in Syria?

Thomas L. Friedman

APRIL 12, 2017

The Trump foreign policy team has been all over the map on what to do next in Syria — topple the regime, intensify aid to rebels, respond to any new attacks on innocent civilians. But when pressed, there is one idea everyone on the team seems to agree on: “The defeat of ISIS,” as Secretary of State Rex Tillerson put it.

Well, let me add to their confusion by asking just one question: Why?

Why should our goal right now be to defeat the Islamic State in Syria? Of course, ISIS is detestable and needs to be eradicated. But is it really in our interest to be focusing solely on defeating ISIS in Syria right now?

Let’s go through the logic: There are actually two ISIS manifestations.

One is “virtual ISIS.” It is satanic, cruel and amorphous; it disseminates its ideology through the internet. It has adherents across Europe and the Muslim world. In my opinion, that ISIS is the primary threat to us, because it has found ways to deftly pump out Sunni jihadist ideology that inspires and gives permission to those Muslims on the fringes of society who feel humiliated — from London to Paris to Cairo — to recover their dignity via headline-grabbing murders of innocents.

The other incarnation is “territorial ISIS.” It still controls pockets in western Iraq and larger sectors of Syria. Its goal is to defeat Bashar al-Assad’s regime in Syria — plus its Russian, Iranian and Hezbollah allies — and to defeat the pro-Iranian Shiite regime in Iraq, replacing both with a caliphate.

Challenge No. 1: Not only will virtual ISIS, which has nodes all over the world, not go away even if territorial ISIS is defeated, I believe virtual ISIS will become yet more virulent to disguise the fact that it has lost the territorial caliphate to its archenemies: Shiite Iran, Hezbollah, pro-Shiite militias in Iraq, the pro-Shiite Assad regime in Damascus and Russia, not to mention America.

Challenge No. 2: America’s goal in Syria is to create enough pressure on Assad, Russia, Iran and Hezbollah so they will negotiate a power-sharing accord with moderate Sunni Muslims that would also ease Assad out of power. One way to do that would be for NATO to create a no-fly safe zone around Idlib Province, where many of the anti-Assad rebels have gathered and where Assad recently dropped his poison gas on civilians. But Congress and the U.S. public are clearly wary of that.

So what else could we do? We could dramatically increase our military aid to anti-Assad rebels, giving them sufficient anti-tank and anti-aircraft missiles to threaten Russian, Iranian, Hezbollah and Syrian helicopters and fighter jets and make them bleed, maybe enough to want to open negotiations. Fine with me.

What else? We could simply back off fighting territorial ISIS in Syria and make it entirely a problem for Iran, Russia, Hezbollah and Assad. After all, they’re the ones overextended in Syria, not us. Make them fight a two-front war — the moderate rebels on one side and ISIS on the other. If we defeat territorial ISIS in Syria now, we will only reduce the pressure on Assad, Iran, Russia and Hezbollah and enable them to devote all their resources to crushing the last moderate rebels in Idlib, not sharing power with them.

I don’t get it. President Trump is offering to defeat ISIS in Syria for free — and then pivot to strengthening the moderate anti-Assad rebels. Why? When was the last time Trump did anything for free? When was the last real estate deal Trump did where he volunteered to clean up a toxic waste dump — for free — before he negotiated with the owner on the price of the golf course next door?

This is a time for Trump to be Trump — utterly cynical and unpredictable. ISIS right now is the biggest threat to Iran, Hezbollah, Russia and pro-Shiite Iranian militias — because ISIS is a Sunni terrorist group that plays as dirty as Iran and Russia.

Trump should want to defeat ISIS in Iraq. But in Syria? Not for free, not now. In Syria, Trump should let ISIS be Assad’s, Iran’s, Hezbollah’s and Russia’s headache — the same way we encouraged the mujahedeen fighters to bleed Russia in Afghanistan.

Yes, in the long run we want to crush ISIS everywhere, but the only way to crush ISIS and keep it crushed on the ground is if we have moderate Sunnis in Syria and Iraq able and willing to replace it. And those will only emerge if there are real power-sharing deals in Syria and Iraq — and that will only happen if Assad, Russia, Iran and Hezbollah feel pressured to share power.

And while I am at it, where is Trump’s Twitter feed when we need it? He should be tweeting every day this message: “Russia, Iran and Hezbollah have become the protectors of a Syrian regime that uses poison gas on babies! Babies! Russia, Iran, Hezbollah, Assad — poison gas enablers. Sad.”

Do not let them off the hook! We need to make them own what they've become — enablers of a Syria that uses poison gas on children. Believe it or not, they won't like being labeled that way. Trump needs to use his global Twitter feed strategically. Barack Obama never played this card. Trump needs to slam it down every day. It creates leverage.

Syria is not a knitting circle. Everyone there plays dirty, deviously and without mercy. Where's that Trump when we need him?

[www.luftpost-kl.de](http://www.luftpost-kl.de)

**VISDP: Wolfgang Jung, Assenmacherstr. 28, 67659 Kaiserslautern**